

Erasmus+ Jugend in Aktion
Projekt
„Best Practice der Kinder- und Jugendbeteiligung
in den Kinderrechte-Netzwerken
Österreich, Deutschland und Schweiz“

1. September 2016 bis 28. Februar 2018

Ergebnisdokument 1

**Erfahrungswerte Kinder- und Jugendbeteiligung
im Kontext von National Coalitions**

Internationale Studie Kinder- und Jugendbeteiligung im Kontext von National Coalitions

Finale Ergebnisse
Bericht von Helmut Sax,
Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Jänner 2018

1. Einführung und zentrale Ergebnisse

Dieser Bericht ist ein Teil von mehreren Ergebnisdokumenten des Erasmus+Jugend in Aktion-Projekts, dessen Ziel es ist, den aktuellen Erfahrungsstand bezüglich der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Arbeit der National Coalitions (NC) für die Implementierung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child, CRC) und Perspektiven für die Zukunft zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurden Online-Umfragen sowohl auf regionaler/internationaler als auch auf nationaler Ebene von den drei ProjektpartnerInnen, den Kinderrechts-Netzwerken Österreich, Deutschland und Schweiz erstellt und durchgeführt.

Der Fokus dieses Berichts liegt auf der Durchführung und den Ergebnissen der regionalen/internationalen Studie, welche über eine Dauer von zwei Monaten, von Mitte Juli bis Mitte September 2017, stattfand. Die Studie beschäftigt sich mit den vier Kerndimensionen der Partizipation von Kindern, das heißt Raum, Stimme, Publikum und Einfluss aus der Perspektive der Arbeit der Kinderrechtsnetzwerke. Diese Kerndimensionen basieren auf dem bekannten „Lundy-Modell“¹. Die Studie und dieser Bericht sind, aufgrund der äußerst limitierten Ressourcen in der Durchführung, ausschließlich als Blitzlicht, nicht aber als ausgereifte empirische Studie zu betrachten.

Zentrale Ergebnisse:

- Momentan stehen nur sehr eingeschränkte Erfahrungen von Kinderrechtsnetzwerken zur Kinderbeteiligung zur Verfügung, da fast die Hälfte der beteiligten Netzwerke nicht direkt mit ihnen arbeitet.
- Es besteht ein Bedarf daran, die Rollen und Verantwortlichkeiten gegenüber ihren Mitgliedsorganisationen (welche großteils bereits mit Kindern arbeiten) abzuklären, um die Bereiche, in denen direkte Partizipation von Kindern auch auf der Netzwerkebene zusätzlichen Wert hätte, aufzudecken.

¹ Siehe zum Beispiel auf der Website der Europäischen Kommission, http://ec.europa.eu/justice/fundamental-rights/files/lundy_model_child_participation.pdf

- Zur Partizipation von Kindern auf der Netzwerkebene bedarf es einer klaren Verpflichtung aller Mitgliedsorganisationen, um alle notwendigen Strukturen aufzubauen, interne Ressourcen zu garantieren und um zu einem unterstützenden Umfeld sowie unterstützenden Rahmenbedingungen beizutragen.
- Zur Dimension „Raum“: Momentan liegt der Fokus im Bereich der Partizipation von Kindern auf KRK-Reportingvorgängen bei internationalen Prozessen.
- Abgesehen davon spielen Lobbying und Beratung Schlüsselrollen, wobei im Bereich der Altersgruppen die meisten Erfahrungen mit jungen Menschen über 12 Jahren vorliegen. Die Sicherstellung inklusiver Prozesse bleibt eine Herausforderung und es scheint eine potentielle Lücke in Bezug auf Kinderschutzpolitik und -strategien zwischen der Netzwerkebene und der Mitgliedsorganisationsebene zu geben.
- Zur Dimension „Stimme“: Während die Entwicklung und Bereitstellung von kinderfreundlichen Materialien durch Coalitions stark unterstützt wird, bleiben andere Mittel zum Informationszugang und zur Hörbarmachung der Ansichten der Kinder weniger entwickelt.
- Zur Dimension „Publikum“: Wiederholt wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass Potential in der weiteren Stärkung der Rolle der Coalitions bei der Sensibilisierung der HauptakteurInnen, besonders der Medien und der Öffentlichkeit, zur Bedeutung der Kinderpartizipation, vorhanden ist.
- Zur Dimension „Einfluss“: Follow Up und Feedback finden begrenzt statt und beschränken sich auf Prozesse, die von Netzwerken selbst durchgeführt werden. Hier könnte jedoch in Betracht gezogen werden, wie „Einfluss“-Aktivitäten auf der Netzwerkebene die Anstrengungen der Mitgliedsorganisationen in diesem Bereich ergänzen und bereichern könnten.

2. Methodologie und Prozess

Während dem **ersten ProjektpartnerInnentreffen** im Dezember 2016 in Wien wurde beschlossen, eine Umfrage über die Erfahrung der National Coalitions in Bezug auf die Partizipation von Kindern zu machen. Der Fokus dieser Umfrage würde auf den Aktivitäten dieser Netzwerke selbst liegen, ohne die Beteiligungsprozesse der Mitgliedsorganisationen dieser Netzwerke zu integrieren. Die Zielsetzung war es also, ein besseres Verständnis für die Beziehung zwischen Netzwerken und den Kindern, für die sie arbeiten, zu bekommen.

An diesem Punkt baten die ProjektpartnerInnen den Autor eine Umfrage zu entwerfen. Dieser startete auf der Grundlage der oben beschriebenen Schlüsselfragen und fügte, durch die Nutzung des „Lundy-Modells“ der Partizipation von Kindern als ersten Referenzpunkt, noch mehr Detailtiefe hinzu. Am Ende wurde eine Reihe von Fragen formuliert, welche auf den vier Dimensionen dieses Modells basieren: In welchem Ausmaß wurden Möglichkeiten zur Partizipation („Raum“) geschaffen, die es Kindern erlaubt, von den Zielgruppen, die bereit sind zuzuhören („Publikum“), gehört zu werden („Stimme“),

um maximale Auswirkung auf deren Beteiligung („Einfluss“) zu haben.

Für den operativen Aspekt der Umfrage wurde das **webbasierte Instrument** von SurveyMonkey² verwendet. Winfried Moser, vom Institut für Kinderrechte und Elternbildung in Wien, leitete den Prozess der Fragenintegration in das Applikationsformat und Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez, Erasmus+-Projektkoordinatorin, sorgte für weitere Unterstützung und Feedback für den Prozess.

Die National Coalition-Kinderpartizipationsumfrage ging am 17. Juli 2017 mit der Unterstützung von Eurochild³, dem führenden regionalen Kinderrechtsnetzwerks Europas, online. Die mehr als 160 Mitglieder starke Anhängerschaft von Eurochild besteht nicht nur aus privaten Mitgliedsorganisationen, sondern beinhaltet auch 21 nationale Partnernetzwerke. Die Unterstützung von Eurochild war der Grund für die hohe Anzahl an komplett ausgefüllten Antworten der Umfrage in Europa. Darüber hinaus arbeitete die Projektkoordinatorin auch mit der führenden internationalen Kinderrechts-Plattform Child Rights Connect⁴ zusammen, um die internationale Veröffentlichung und Verbreitung der Studie zu garantieren.⁵

Die Deadline für das Umfrage-Ende wurde mit 14. September 2017 angesetzt, fast zwei Monate nach dem Start. Es gingen insgesamt 70 ausgefüllte Umfragen ein, nach einer Prüfung dieser stellte sich jedoch heraus, dass manche der eingegangenen Umfragen nur zum Teil ausgefüllt worden waren (darunter zum Beispiel Peru, Fokus vor allem auf Strukturen; Sri Lanka, Betonung auf CRC-Reportingprozess). In manchen Fällen konnten sich die Antwortenden nicht als Netzwerke/Coalitions von Kinderrechtsorganisationen qualifizieren (zum Beispiel: mehrere NGOs aus Neuseeland). Am Ende wurde im Sinne der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der Daten beschlossen, den Fokus auf vollständige und gültige Antworten aus Europa zu legen, was zu einer Zahl von 19 Netzwerken aus 18 europäischen Ländern⁶, inklusive der Mehrheit der nationalen Partnernetzwerke von Eurochild, führte.

3. Umfrageergebnisse

3.1. Direkte Beteiligung von Kindern in National Coalitions generell

Der Fokus dieser Umfrage lag auf der Frage, ob und wenn ja, in welchem Ausmaß, Kinderrechtsnetzwerke/NCs Kinder direkt in ihrer Arbeit beteiligen – im Gegensatz zur Aktivität der Mitgliedsorganisationen, welche sehr oft mit Kindern arbeiten. Die Studie ergab fast einen Gleichstand auf der Netzwerkebene: 10 der 19 National Coalitions in Europa (53 %) **beteiligen Kinder direkt**, wohingegen 9 mit „nein“ antworteten (Q1)⁷.

Verglichen damit beteiligt eine klare Mehrheit der Mitgliedsorganisationen von solchen

² Siehe die Website <https://www.surveymonkey.com>

³ Siehe die Eurochild Website <http://www.eurochild.org>

⁴ Siehe die Plattform Website <http://www.childrightsconnect.org>

⁵ Die Erasmus+ ProjektpartnerInnen möchten ihre Dankbarkeit für die Unterstützung bei der Verbreitung dieser Umfrage bei Eurochild und Child Rights Connect ausdrücken.

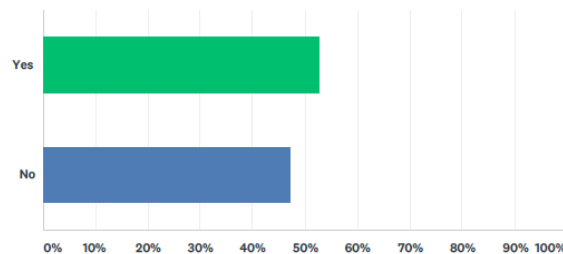
⁶ Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, Holland, Irland, Kosovo, Litauen, Rumänien, Schottland, Slovenien, Spanien, Schweiz, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern und Österreich

⁷ Im Folgenden gibt „Qx“ die jeweilige Frage an; siehe Anhang für eine vollständige Liste von Fragen und Antworten.

Netzwerken Kinder (Q 32), typische Bereiche hierfür sind Kinderschutz, soziale Dienste, Bildung und Anti-Diskriminierung (Q 34).

Q1 Does your Coalition itself work directly with children?(apart from eventual direct engagement through member organisations)

Answered: 19 Skipped: 0



ANSWER CHOICES	RESPONSES	
Yes	52.63%	10
No	47.37%	9
TOTAL		19

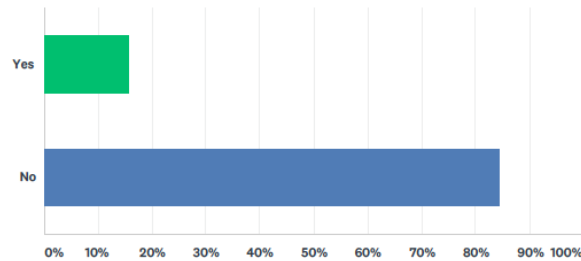
Auf die Frage nach den typischen **Altersgruppen** solcher direkter Beteiligung auf der Netzwerkebene antworteten alle (100%) der 11 Netzwerke 13-18 Jahre. Im Gegensatz dazu involvieren nur vier Netzwerke Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und nur ein Netzwerk gibt an, Erfahrung im Umgang mit Kindern unter 6 Jahren zu haben. Zu Vergleichszwecken wurde die Frage nach den Altersgruppen auch in Beziehung zur Ebene der Mitgliedsorganisationen (Q 33) gestellt, welche ähnliche Ergebnisse brachte (die Mehrheit arbeitet mit jungen Leuten über 12 Jahren).

Interessanterweise antworteten acht der 19 Netzwerke (42%) mit „Information nicht verfügbar“ - was möglicherweise Fragen über das Ausmaß der Dokumentation der Mitgliedschaftsprofile der Coalitions in Bezug auf die Partizipation von Kindern auf der Netzwerkkoordinationsebene aufwirft.

Des Weiteren erfragte die Studie auf der allgemeinen Ebene die prinzipielle Existenz von **Strukturen** und Mechanismen auf der Ebene der Coalitions für reguläre und ernstgemeinte Kinderpartizipation (Q 14). Die Antworten der 19 teilnehmenden Netzwerke zeigen, dass nur ca. ein Drittel von ihnen (sieben Netzwerke/37%) diese Frage positiv beantworteten. Das sollte offensichtlich in Verbindung mit der Frage der **Ressourcen** betrachtet werden: Die Frage nach den Finanzierungsverfügbarkeiten der Coalitions für Kinderpartizipationsprozesse ergab, dass nur drei Netzwerke (16% aller 19 Teilnehmenden) solche Ressourcen anbieten können (Q 36).

Q36 Does your Coalition get regular funding for participatory processes with children?

Answered: 19 Skipped: 0



ANSWER CHOICES	RESPONSES
Yes	15.79% 3
No	84.21% 16
TOTAL	19

#	POSSIBLE COMMENT	DATE
1	Only in relation to the reporting procedure for the Committee on the Rights of the Child.	9/14/2017 3:47 PM
2	We have to apply regularly	8/2/2017 12:46 PM
3	there is no specific grant programme for HR monitoring	8/1/2017 10:33 PM
4	Ad hoc funding only and generally project based	7/25/2017 11:41 AM
5	Project funding aimed at the right to opinion (or something closely related) is extremely rare.	7/18/2017 9:53 AM
6	The government does not consider child participation a priority. Our funding comes through membership fees and private donations.	7/17/2017 12:23 PM

In Bezug auf die **methodologische Anleitung** zur ernstgemeinten Partizipation von Kindern bezogen sich die Fragen der Studie auf die Relevanz der Allgemeinen Bemerkung Nr. 12 (2009) des UN-Kinderrechtsausschusses, welche eine Auslegung der Standards zur Partizipation von Kindern enthält. Diese Bemerkung wird auch von aussagekräftigen 79%/15 der 19 teilnehmenden Netzwerke angewendet (Q 37). Auf der anderen Seite sind für nur ca. die Hälfte der Netzwerke die "Arbeitsmethoden für die Partizipation von Kindern im Reporting-Prozess" des Kinderrechtsausschusses arbeitsrelevant (Q 38). Gleichzeitig spiegelt dies die Antworten auf die Frage wider, wie viele Coalitions wirklich mit Kindern im Genfer Reporting-Prozess zusammenarbeiten (8 von 10 teilnehmenden Netzwerken, siehe Q 7).

Betreffend anderer von Coalitions genutzter methodologischer Richtlinien (in der Arbeit mit Kindern), ergaben die Antworten von 11 Netzwerken eine weite Bandbreite, welche allgemeine nationale Leitlinien zur Partizipation von Kindern, Standards von UNICEF, dem Europäischen Rat, Eurochild, Save the Children und die eigenen Leitlinien der Netzwerke (Q 39) umfasste.

Eine Zusatzfrage erfragte die Gründe für die **fehlende direkte Beteiligung von Kindern** bei der Umsetzung der Netzwerk-Aufgaben. (Q 5). Fast alle der acht gültigen erhaltenen Antworten gaben einen Mangel an Kapazität/Ressourcen an, ein Netzwerk erklärte, dass das direkte Arbeiten mit Kindern „weder Teil der strategischen Planung noch der strategischen Ziele“ sei (während Mitgliedsorganisationen mit Kindern arbeiten).

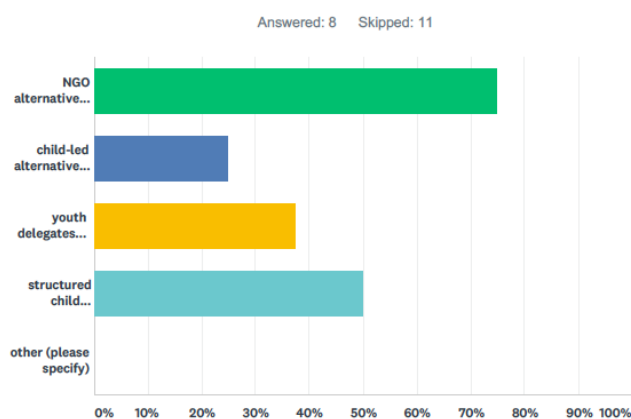
3.2. Raum – Möglichkeiten für die Partizipation von Kindern

Gemäß dem "Lundy-Modell" geht es bei der Dimension Raum um die Verfügbarkeit sowie Konditionen für sichere und umfassende Kinderpartizipation. In der Studie haben die Fragen mit der Art und Regelmäßigkeit der direkten Beteiligung, dem Typ der Aktivitäten und den Problemen, mit denen die Kinder zu kämpfen haben, zu tun. Ebenso beinhalten sie den Monitoringprozess des UN-Kinderrechtsausschusses, sowie Mittel und Strukturen, welche Partizipation ermöglichen. Ein letztes Unterkapitel widmet sich den Kinderschutzstandards im Zusammenhang mit solchen Bemühungen.

Unter den Netzwerken, die direkt mit Kindern arbeiten, bezeichnet die Mehrheit (9 von 11 Coalitions) diese Arbeit als **regelmäßig**. Die meisten unter ihnen haben Wege und Mittel entwickelt, Kinder jeden Monat zu beteiligen und in einem Fall wurden sogar „alltägliche Aufgaben aus der Ferne“ erwähnt (Q 4).

Diese Studie hatte, wie das ganze Erasmus+-Projekt, im Bereich, in dem Kinder direkt an der Arbeit der Coalitions beteiligt sind, ein spezielles Interesse am **Reporting-Prozess des UN-Kinderrechtsausschusses**. 8 von 10 Netzwerken, die mit Kindern arbeiten, inkludieren diesen Prozess in ihre Arbeit (Q 7)⁸, meistens in der Form eines "NGO-Alternativberichts" [...] erstellt durch den Input der Kinder" (3/4 der Antworten), gefolgt von „strukturierter Kinderbeteiligung im nationalen Follow Up-Prozess“. Im Fall von zwei Netzwerken wurde kindergeführtes, alternatives Reporting ermöglicht und in drei Fällen besuchten JugendvertreterInnen die Komitee-Anhörung in Genf (Q 8).

Q8 In which manner does your Coalition work with children in the UN-CRC monitoring process?(multiple answers possible)



ANSWER CHOICES	RESPONSES
NGO alternative report is informed by input from children	75.00% 6
child-led alternative report preparation and writing	25.00% 2
youth delegates attending CRC Committee hearing in Geneva	37.50% 3
structured child participation in the national follow-up process	50.00% 4
other (please specify)	0.00% 0
Total Respondents: 8	

⁸ Die beiden anderen Netzwerke verwiesen auf der einen Seite auf Arbeitsteilung mit einem anderen Netzwerk, um solche Beteiligung von Kindern anzubieten, und gaben auf der anderen Seite an, dass die Beteiligung von Kindern beim CRC-Reporting „noch nie konsequent zur Diskussion gestellt wurde“ (Q9)

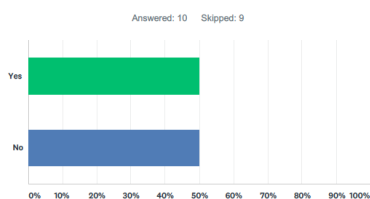
Gefragt nach **anderen Prozessen**, welche Konsultationen mit Kindern involvieren (zum Beispiel durch die Europäische Union, den Europäischen Rat, Eurochild, nationale Menschenrechtsorganisationen), gibt eine kleine Mehrheit (60%) der Netzwerke an, auch damit Erfahrung zu haben. Es wurden Beispiele, wie nationale Beratungsprozesse (zum Beispiel zu Gesetzesentwürfen) oder nationale Monitoringberichte, gegeben. Keines der sieben antwortenden Netzwerke hat jedoch jemals mit Kindern im Zusammenhang mit Factfinding- oder Monitoring-Prozessen der UN-SonderberichterstatterInnen, des Rats der Europäischen Kommission für Menschenrechte oder den CoE-Monitoring-Gremien (Q 11) gearbeitet.

Als Begründung für diese Fokussierung auf den UN-Kinderrechtsausschuss-Prozess wurde angegeben, dass andere Prozesse Kinderpartizipation nicht gleich stark fördern. Ebenso beschränken praktische Herausforderungen, wie zum Beispiel kurze Deadlines um auf Fragebögen zu antworten (Q 12), diesen Prozess. Gefragt nach alternativen Arten der Kinderpartizipation (andere als Monitoringprozesse) antworteten die meisten Teilnehmenden mit „Kampagnenentwicklung“ und „Prioritätensetzung zum Lobbying“, aber die Aktivitäten umfassen auch Projekte mit Kindern, Dienstleistungsvorsorge/-bereitstellung für Kinder, Kinderrechtskapazitäten-Aufbau und –Lobbying (Q 13).

Auf der **Strukturebene** zeigt die Studie, dass der Schlüssel zur Sicherstellung von regelmäßiger Kinderbeteiligung im Bereitstellen einer „engagierten Kontaktperson für Kinderpartizipationsangelegenheiten“ liegt – 100% der 8 teilnehmenden Netzwerke gaben diese Antwort. 5 von 8 Netzwerken gaben an, ein extra ausgewiesenes Budget für Kinderpartizipation und einen Leitfaden für die Auswahl der Kinder entwickelt zu haben. Weitere unterstützende Maßnahmen umfassen Kinderbeiräte und andere Gremien, Steuerungsgruppen für bestimmte Projekte, kapazitätsbildende Programme oder institutionalisierte Kooperationen mit anderen Gremien, wie zum Beispiel Kinderparlamenten (Q 15). Der Bereich der umfassenden und nichtdiskriminierenden Partizipation scheint weniger entwickelt zu sein. Während manche Netzwerke dieses soziale Engagement zum Beispiel für Reise- und MigrantInnen-Communities oder für die Erstellung von Untertiteln von Videomaterial nutzen, haben nur 7 von 19 Netzwerken eine „Coalitions-Strategie zu inklusiver Partizipation“ entwickelt, im Gegensatz zu 11 Netzwerken, die „solche Schritte gesetzt haben“ (Q 16).

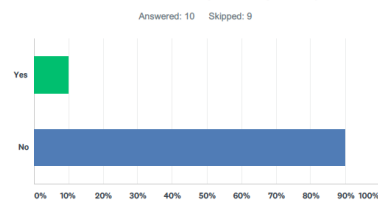
Ein anderer Teil der Studie befasste sich mit der **Übergangsphase** von Jugendlichen, die das Alter von 18 Jahren erreichen, und in welchem Ausmaß Coalitions über Möglichkeiten verfügen, mit ihnen in Kontakt zu bleiben (um zum Beispiel von ihren Erfahrungen zu profitieren). 10 von 19 Netzwerken gaben an, keine spezifischen Aktivitäten in diese Richtung anzubieten, manche dieser Jugendlichen würden aber an „Alumni-Gruppen“ und anderen Plattformen für Freiwilligenengagement von jungen Erwachsenen weiterverwiesen werden, darunter auch soziale Medien, Newsletter und spezifische Projekte (Q 17).

Q19 Is your Coalition's child protection/safeguarding policy binding also for its members?



ANSWER CHOICES	RESPONSES
Yes	50.00%
No	50.00%
TOTAL	10

Q20 Is it mandatory for all members of your Coalition to adopt their own child protection/safeguarding policy?



ANSWER CHOICES	RESPONSES
Yes	10.00%
No	90.00%
TOTAL	10

Schließlich wurde im Zusammenhang mit der Bereitstellung von für Kinder sicheren Partizipationsraum eine Reihe von Fragen zur Rolle von **Kinderschutz-Richtlinien** gestellt. Wie man aus den Antworten zu Q18 schließen kann, hat eine leichte Mehrzahl der Netzwerke (10 von 19) noch keine solche Strategie übernommen, die mit Standards, Verantwortlichkeiten und Strukturen innerhalb der Organisationen zu tun hätte, um Gewalt und Ausbeutung innerhalb der Organisationen zu verhindern und angemessene Reaktionsmuster zu bieten, wenn Übergriffe stattfinden.⁹

In Anbetracht dessen, dass auch nur etwa die Hälfte der 19 Netzwerke anfänglich angaben, mit Kindern zu arbeiten (Q1), scheinen die folgenden zwei Fragen eine Schutzlücke aufzuzeigen. Gefragt, ob die von Coalitions angewendeten Kinderschutz-Richtlinien auch für Mitglieder verbindend sind, antwortete nur die Hälfte zustimmend (Q19). Darüber hinaus wurde in fast allen Fällen (9 von 10) geantwortet, dass die Mitgliedsorganisationen die Kinderschutz-Richtlinien *nicht* verpflichtend annehmen müssen (Q20).

3.3. Stimme – Ausdruck der Meinung von Kindern

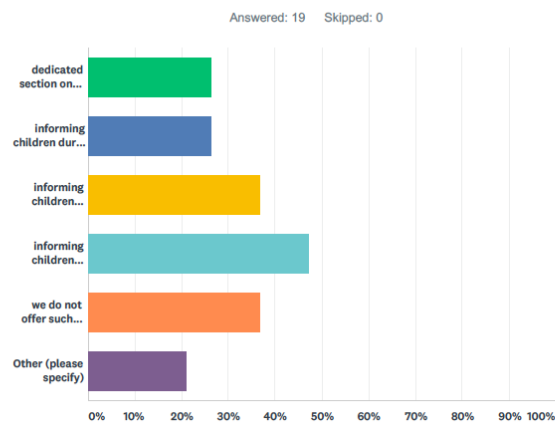
In diesem Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf Maßnahmen, um die Stimmen der Kinder ausreichend zu hören, einschließlich dem Zugang zu Informationen und **kinderfreundlichem Material** und der Zurverfügungstellung von Kommunikationsmittel für Kinder.

In Bezug auf von Coalitions zur Verfügung gestellten kinderfreundlichem Material, bezieht sich eine klare Mehrheit (63%) von allen 19 Netzwerken auf Versionen der UN-Kinderrechts-Konvention in kindgerechter Sprache, drei Netzwerke haben eigene Informationsmaterialien für Kinder angefertigt. Abgesehen davon, zeigt die Befragung eine große Vielfalt an für Kinder angefertigten Dokumenten und Serviceleistungen, von kindgerecht übersetzten Abschließenden Bemerkungen des Kinderrechtsausschusses, Nationaler Strategiepläne und anderen Berichten zu Wahlkampf- und Trainingsmaterialien, Poster und Postkarten (Q21).

Weiters unterstützen Coalitions Kinder beim **Zugang zu Informationen** durch Partnerschaften mit Jugendgruppen (9 von 19 Netzwerken), Schulprojekten, nationalen Beratungen und speziell für Kinder vorgesehene Sektionen auf Webseiten der Coalitions (Q22).

⁹ Siehe zum Beispiel die entwickelten Standards von Keeping Children Safe, <https://www.keepingchildrensafe.org.uk>

Q22 To what extent does the Coalition provide access to appropriate information for children to form an opinion?(multiple answers possible)



ANSWER CHOICES	RESPONSES
dedicated section on children's rights for children at Coalition website	26.32% 5
informing children during national consultations	26.32% 5
informing children through school projects	36.84% 7
informing children through partnerships with youth groups	47.37% 9
we do not offer such service	36.84% 7
Other (please specify)	21.05% 4
Total Respondents: 19	

Soziale Medien spielen diesbezüglich eine zunehmend wichtige Rolle, am meisten Facebook (9 von 19), Twitter und Instagram, aber auch geschlossene/interne Austauschgruppen (7 von 19; Q23). Trotzdem antwortete eine doch signifikante Zahl von Netzwerken bei allen drei letzten Fragen über die „Stimme“ von Kindern: „Wir bieten so ein Service nicht an“ (kinderfreundliches Material: 6/19; anderer Informationszugang: 7/19; Soziale Medien: 10/19).

Abgesehen davon zeigt die Umfrage, dass unter den **anderen** von Coalitions angebotenen **Kernaktivitäten**, um den Meinungen von Kindern Gehör zu verschaffen, das Organisieren von Treffen mit PolitikerInnen/EntscheidungsträgerInnen eine besonders wichtige Rolle spielt (12 von 19 Antworten); weiters wurde in sieben Fällen Unterstützung bei der Videoproduktion erwähnt (Q24).

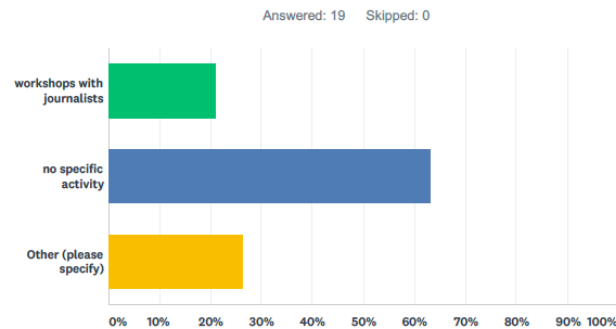
3.4. Publikum: Capacity building zur Partizipation von Kindern

Um die Partizipation von Kindern ernstgemeint und effektiv zu gestalten, ist es ebenso wichtig, auf das Publikum abzielen sowie dieses darauf vorzubereiten, den Kindern Gehör zu schenken. Die Umfrage beinhaltete Fragen über die Rolle der Coalitions, unterschiedliche InteressensvertreterInnen zu sensibilisieren sowie über die Vorbereitung der Kinder auf Interaktionen mit anderen.

Eine relative Mehrheit von Aktivitäten zielt auf **Capacity building** der Coalitions für öffentliche Körperschaften (6 von 19 Antworten), Schulen und Gemeinden (5) und Bildungsprogramme für Eltern (4) ab. Weiters zählen zum Publikum lokale GemeindevorsteherInnen, PolitikerInnen, AnwältInnen, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen sowie MitarbeiterInnen von NGOs und Mitglieder von Coalitions (Q25 und 29).

Interessanterweise legt eine separate Frage, welche auf die Arbeit der Coalitions mit Medien zielte, offen, dass tatsächlich eine Mehrheit von Netzwerken „keine spezifische Aktivität“ diesbezüglich bietet (12 von 19 Netzwerken antworteten), nur 4 Netzwerke gaben an, Workshops mit JournalistInnen anzubieten, während andere erklärten, dass sie „darüber gesprochen haben, Workshops zu organisieren aber die Pläne nicht fertig sind“ (Q28).

Q28 To what extent does the Coalition work with media to sensitize them about listening to children?(multiple answers possible)



ANSWER CHOICES	RESPONSES
workshops with journalists	21.05% 4
no specific activity	63.16% 12
Other (please specify)	26.32% 5
Total Respondents: 19	

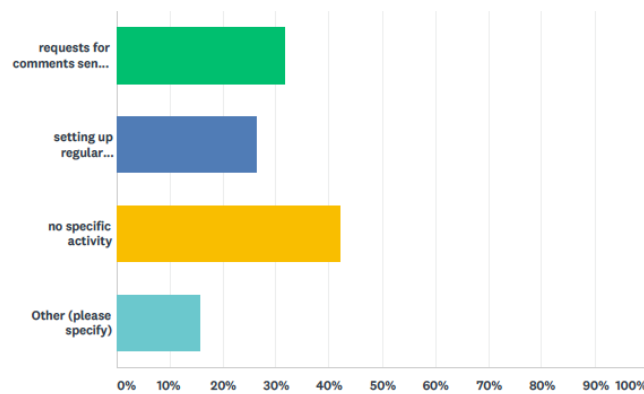
In Bezug auf die Bemühungen der Coalitions, **die Ansichten der Kinder zu kommunizieren**, bauen fast 2/3 der Netzwerke auf „Publikationen/Forschungen/Briefings über die Ansichten der Kinder in Bezug auf gewisse thematische Bereiche“ auf (12 von 19 Netzwerken), etwa die Hälfte der Netzwerke auch auf „zusammenarbeitenden Aktivitäten mit externen PartnerInnen (Schulen, ParlamentarierInnen/PolitikerInnen, privater Sektor)“ (9 von 19), gefolgt von Pressekonferenzen mit Kindern. Andere Aktivitäten beinhalten Soziale-Medien-Nutzung, Blogs, Filme oder Reportagen von Kindern (Q26). Gefragt wie Coalitions darauf achten würden, die **Kinder** darauf **vorzubereiten**, mit wem sie sprechen, bezog sich fast die Hälfte (47%) auf Briefings für Kinder und vorbereitende Workshops (42%); eine gleichhohe Zahl von Netzwerken gab an „keine spezifischen Aktivitäten“ anzubieten (9 von 19 Netzwerken, Q27); für beide Fragen sollte in Betracht gezogen werden, dass die gesamte Zahl der Befragten auch die Netzwerke beinhaltet, welche anfänglich bekannt gaben, dass sie sich nicht aktiv mit Kindern beschäftigen.

3.5. Einfluss: Ansichten der Kinder ernst nehmen

Es ist nicht ausreichend, bloß Möglichkeiten zur Partizipation anzubieten, die eigentliche Frage betrifft den Einfluss dieser Bestrebungen, in welchem Ausmaß die Ansichten der Kinder zu tatsächlichen Auswirkungen, mit Einfluss auf ihr Umfeld, führen. Solch ein Einfluss ist schwer zu erfassen und zu beurteilen, aber die Umfrageergebnisse zeigen das Potential für weitere Verstärkungen von Follow-ups in den Aktivitäten der Coalitions, zumindest als eine mögliche ergänzende Maßnahme für Bestrebungen der Mitgliedsorganisationen.

Q30 How does the Coalition work with external stakeholders to ensure follow-up to children's views?(multiple answers possible)

Answered: 19 Skipped: 0



ANSWER CHOICES	RESPONSES
requests for comments sent to decision-makers on follow-up measures taken	31.58% 6
setting up regular meetings of exchange on progress	26.32% 5
no specific activity	42.11% 8
Other (please specify)	15.79% 3
Total Respondents: 19	

Gefragt nach Maßnahmen zur Gewährleistung von **Follow Up** von Kinderpartizipation gab eine relative Mehrheit (8 von 19) „keine spezifische Aktivität“ an (Q30). Nur an zweiter und dritter Stelle wurden „Aufforderungen“ genannt, „Kommentare an EntscheidungsträgerInnen über vorgenommene Follow-up Maßnahmen zu senden“ (6 Netzwerke) und „das Organisieren von regelmäßigen Austauschtreffen über den Fortschritt“ (5 Netzwerke).

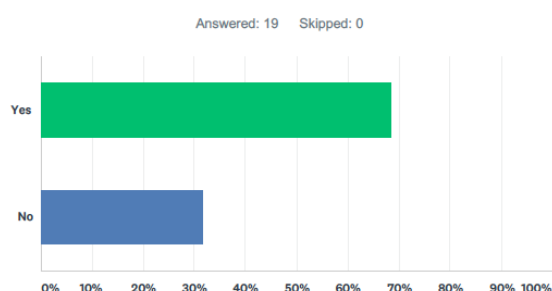
In der Frage zum **Feedback** an Kinder über die Ergebnisse partizipatorischer Prozesse beinhaltete die höchste Zahl an Antworten „keine spezifische Aktivität“, zusammen mit „Follow-up Meetings mit Kindern nach Veranstaltungen“ (jeweils 9 von 19 Netzwerken). Viel weniger häufige Aktivitäten beinhalten Updates über Soziale Medien und Newsletter. (4 Netzwerke, Q31).

4. Abschließende Reflexionen und Aussichten

Die Umfrage hat bisher gezeigt, dass ziemlich limitierte Erfahrungen unter Kinderrechts-Coalitions in direkter Beteiligung von Kindern existieren. Das sollte nicht einfach auf Fragen von Mangel an Ressourcen und Kapazitäten zurückgeführt werden, jedoch den Bedarf an weiteren Diskussionen über die Funktionen einer Coalition, der Aufteilung von Aufgaben zwischen Netzwerken und deren Mitgliedsorganisationen und letztendlich dem ergänzende **Mehrwert** von der Arbeit mit Kinder, nicht nur auf der Mitgliedsebene, sondern auch auf der Ebene des Netzwerkes selbst, mehr hervorheben. Gleichzeitig ist bereits erheblich Erfahrung von Coalitions vorhanden, welche bereits begonnen haben, regelmäßig Kinder zu beteiligen, einschließlich komplexer Prozesse wie dem Monitoring der Umsetzung von Kinderrechten durch Berichte an den UN-Kinderrechtsausschuss.

Schließlich gab es bei der Frage (Q35), ob Coalitions „in Betracht ziehen, näher mit Kindern **im nächsten Jahr** zu arbeiten“, eine stark positive Rückmeldung von 13 von 19 Netzwerken (68%), mehrere Befragte bezogen sich auf konkrete Pläne um zum Beispiel mit Gruppen von jüngeren Kindern zusammenzuarbeiten, starkes Commitment („es ist ihr Recht und unsere Pflicht“) sowie weiterführenden Diskussionen innerhalb ihrer Netzwerke wurden genannt, um solche Aktivitäten zu beginnen – während andere bedachter („möglicherweise, anhängig von aufkommenden Projekten“) oder gänzlich skeptisch verblieben („Es ist nicht unser Auftrag“).

Q35 Does your Coalition consider working more closely with children within the next year?



ANSWER CHOICES	RESPONSES
Yes	68.42% 13
No	31.58% 6
TOTAL	19

#	PLEASE EXPLAIN WHY/WHY NOT	DATE
1	We have recently been restructuring the coalition, in terms of internal structure but also in terms of priorities. We have been discussing how to start working with children more regularly, and actual activities regarding this will start in 2018.	9/14/2017 3:47 PM
2	As we have the lead in this project we realize again and again the big advantages and benefits of youth participation. It's their right and our duty!	8/16/2017 2:05 PM
3	Improving participation will be the focus of next year	8/16/2017 1:48 PM
4	Potentially, depending on projects that arise.	8/14/2017 12:40 PM
5	We are considering working more closely with children within the years to come. The next year, however, we will need to develop ideas and mechanisms in order to ensure meaningful participation.	8/11/2017 11:14 AM
6	It is not our mandate.	7/31/2017 11:28 AM
7	The same level as currently	7/25/2017 11:41 AM
8	The Coalition has not got many formal activities, it has started its work relatively recently and there are very limited resources, capacities even for the basic activities	7/20/2017 5:19 AM
9	We have child participation as a strategic priority (one out of three). So we just follow the growth and logic inherent to that strategy.	7/18/2017 9:53 AM
10	We are in the process of setting up a group of younger children (ages 9-12) to work in parallel with the Children's Parliament and we hope to be able to commence this by mid 2018.	7/17/2017 12:23 PM

Die Coalitions, die **an direkter Beteiligung von Kindern interessiert** sind, zeigten spezielles Interesse in der Einbeziehung von Kindern in der Priorisierung der Advocacy-Aktivitäten (8 von 10 Antworten) und im Monitoring-Prozess des Kinderrechtsausschusses (7 von 10). Weitere Bereiche der direkten Beteiligung von Kindern beinhalten andere Konsultationsprozesse, Kampagnenentwicklung und Bewusstseinsbildung (zum Beispiel über geflüchtete Kinder, Gewalt gegen Kinder) sowie der Kinderpartizipation in der Ausarbeitung von Indikatoren (Q6).

Wenn es um die größten **Hindernisse** für Coalitions, um direkt mit Kindern zu arbeiten, geht, waren interessanterweise nicht so viele Antworten zu konzeptionellen Aspekten und Fragen des Mehrwerts, stattdessen hat die überwiegende Mehrheit der befragten Netzwerke Mangel an Budget/ Ressourcen/ Kapazitäten/ Equipment (13 von 17 Antworten) angegeben, während einige auch den Bedarf „alle Vorstandsmitglieder zu überzeugen, direkt mit Kindern zu agieren“, „Mangel an Tradition, Widerstand, andere Themen überschatten den Bedarf Kinder miteinzubeziehen“ oder die generelle Vernachlässigung der „Interesse des Kindes in Gesellschaft/Politik/Medien“ angaben.

Die Umfrage war auch daran interessiert, positiven Erfahrungen Gehör zu schenken und fragte nach den **„größten Errungenschaften“** der Coalitions in der Arbeit mit Kindern, sowie nach Good-Practice-Beispielen. Unter den häufigsten Antworten über Errungenschaften (Q40) waren: Kinderpartizipation in alternativen Berichten zur Kinderrechtskonvention, inklusive dem Treffen von Jugend-Delegierten mit dem Kinderrechtsausschuss in Genf, Strategieentwicklung (Nationaler Aktionsplan) und Aufbau von Strukturen (Jugendrat, Kinderparlamente, Schülerparlamente), ebenso wie „sehr positives Feedback von involvierten Kindern. Das ist unsere größte Errungenschaft, dass wir sie nicht enttäuschten, sie vertrauen uns und ihnen gefielen die Aktivitäten“. Hinsichtlich der **Good-Practice-Beispiele** (Q41), wurden die meisten Erfahrungen bezüglich der Einbeziehung von Kindern in folgenden Bereichen genannt: Kinderrechtskonventions-Reporting, erfolgreiche Strukturen für Kinder und sie selbst (Steuerungsgruppen, Beiräte), die Interaktion mit Erwachsenen (Parlamentskomitees, Enquete-Veranstaltungen, Treffen mit PolitikerInnen und EntscheidungsträgerInnen, „Bibliothek der Erfahrungen“), Kommunikationsplattformen, Einbezug bei Umfragen, Anhörung bei Gesetzesentwürfen, Einbezug von Kindern in Publikationen, Fürsprache, Training, innovative Methoden, Mitorganisation von Veranstaltungen und „Feedback und Follow-up von Projekten“.

Zuletzt wurden die Befragten gefragt, die „drei meist **unterstützenden Faktoren**“ in Bezug auf good practices zu teilen (Q42). Die folgenden Aspekte wurden zusammenfassend hervorgehoben: Unterstützende gesetzliche, politische und institutionelle Rahmenbedingungen (zum Beispiel Kinderrechtskonvention-Engagement, nationale Partizipationsstrategien, Plattformen zum Austausch von good practices, Budget-/Förderungsprogramme) und positive Haltungen in der Gesellschaft und unter Fachkräften (zum Beispiel „starke Jugendarbeitskultur“, „Erwachsene/PolitikerInnen, welche bereitwillig auf junge Kinder hören“, „Bereitschaft der Schulen sich zu engagieren“). Interne, durch Netzwerke identifizierte Schlüsselfaktoren beinhalten: zuerst, eine klare Entscheidung sowie Engagement der Coalitions zur Beschäftigung mit der Partizipation von Kindern („große Unterstützung durch das breite Netzwerk unserer Mitglieder“; „breite Mitgliederbasis, welche diese organisatorischen Entwicklungen unterstützt“, „interne Strategien zur Partizipation von Kindern, bindend für alle Mitglieder“), in Zusammenhang zu zugehörigen Strukturen und Ressourcen („speziell dafür vorgesehene Posten für diese

Arbeit“, Budget, Qualitätsstandards, Teilen von bewährten Beispielen), Investitionen in notwendige Fähigkeiten („MitarbeiterInnen-Expertise“, „einfallsreiche Techniken speziell für jüngere Kinder“, methodologische Leitfäden) und eine „Organisations-Kultur mutiger Ideen.“

Impressum

Netzwerk Kinderrechte Österreich - National Coalition (NC) zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich (Herausgeber und Projektleitung)

<http://www.kinderhabenrechte.at>

info@kinderhabenrechte.at

A-1010 Wien, Vivenotgasse 3/6

Autor:

Dr. Helmut Sax,

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (BIM), Wien

A-1010 Wien, Freyung 6/2

helmut.sax@univie.ac.at

© Netzwerk Kinderrechte Österreich - National Coalition (NC) zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich, Wien 2018